

Die Sartori: eine Familie der Kunst.

Die gesamte Menschheit hat seit Anbeginn der Kultur von Masken Gebrauch gemacht: ihre Verwendung und Bedeutung änderte sich im Laufe der Zeit und räumlich von einem Kontext zum anderen, auch wenn sie immer ein Bestandteil der sozialen Kommunikation war. Amleto und Donato Sartori, Erben einer antiken und lang vergessenen Kunst, haben dieses kostbare Kommunikationsmittel wieder zum Leben erweckt.

Amleto (1915-1962), im Veneto ein bekannter Bildhauer, begann sein kreatives Leben bereits im Jahr 1928 mit seinen ersten grotesken Skulpturen und Masken. Er widmete sich der Erforschung der Theatermasken in der Zeit unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als Italien die Notwendigkeit verspürte, die eigenen kulturellen Wurzeln wiederzufinden. Der Künstler rief eine ausgedehnte Untersuchung bezüglich der Masken der Commedia dell'Arte und ihrer Techniken dieses künstlerischen Phänomens ins Leben, das für mehr als zwei Jahrhunderte in Vergessenheit geraten. Dies führte zur Entdeckung, besser wäre zur Erfindung, der Fertigungsmethode und der Bedeutung der Ledermaske. Mit dem Tod von Amleto auf dem Höhepunkt seiner Karriere, setzte sein Sohn und Schüler Donato, Bildhauer und Performer, Erbe des künstlerischen

und technischen Erbes des Vaters, die Forschungen fort und dehnte sie noch aus, indem er sie perfektionierte und an die Instanzen der zeitgenössischen Kulturgesellschaft anpasste. Die Sartori stellten die unterschiedlichsten Theaterwerke gegenüber, von Goldoni bis Pirandello, vom klassischen Theater bis Shakespeare, von Molière bis Ionesco, bis zum Straßentheater, indem sie intensiv

mit den hochkarätigen Regisseuren wie Jean Louis Barrault, Giorgio Strehler, Eduardo De Filippo, Peter Oskarson, Jacques Lecoq, Moni Ovadia, Dario Fo... zusammenarbeiteten, für die sie Theatermasken anfertigten und dabei nach und nach die in mehr als achtzig Jahren der Forschung gereiften künstlerischen und professionellen Erfahrungen einbrachten. Im Jahr 1979 gründete Donato Sartori zusammen mit der Architektin Paola Piizzi und dem Bühnenbildner Paolo Trombetta das Centro Maschere e Strutture Gestuali in Abano Terme. Die Forschungen im

Bereich der Bildhauerei, der grafischen und gestischen Kunst wurden fortgesetzt, es wurden in den größten Städten der Welt, von Paris bis Tokio, von Peking bis Rio de Janeiro, bis Kopenhagen, München, Wien, Nancy, und häufig auch im Rahmen der Biennale in Venedig, Seminare, Ausstellungswerkstätten, Installationen und Performances realisiert.

Heute arbeitet das Zentrum aktiv bei der Realisierung von pädagogischen und künstlerischen Aktivitäten innerhalb der Region mit und fördert/realisiert vielseitige Kulturveranstaltungen in wichtigen Weltstädten.



1. Amleto Sartori, Bronzeskulptur, im Jahr 1961 für die Treppe des Kursaals von Abano Terme angefertigt. Eine Kopie derselben Skulptur wurde vom APT der Stadt dem Maskenmuseum 2001 geschenkt.
2. Internationales Werkstattseminar der Maskenkunst, Abano Terme. Centro Maschere e Strutture Gestuali.
3. *Arlucchino Gatto*, Maske der Sartori, Schauspielunterricht von und mit Dario Fo. Bemaltes und beschichtetes Leder. Rom, Staatsuniversität, 1980.
4. Amleto Sartori in seinem Atelier.



Comune di
Abano Terme



Centro Maschere e Strutture Gestuali
Internationales Maskenmuseum
Amleto und Donato Sartori

Realisiert mit
der Beteiligung von:



Camera di Commercio
Padova

Internationales Maskenmuseum Amleto und Donato Sartori

Abano Terme
Villa Savioli Trevisan
Via Savioli, 2 - Ecke Via Pio X
Tel. 049. 860 1642
Fax 049. 861 0091
e-mail: info@sartorimaskmuseum.it
Paola Piizzi - Direktorin des Internationales Maskenmuseums
Amleto e Donato Sartori
Donato Sartori - Direktor des Centro Maschere
e Strutture Gestuali

Ganzjährige Öffnungszeiten

Dienstag 9.00 - 13.30 Uhr
Mittwoch und Freitag 9.00 - 13.00 / 14.30 - 18.00 Uhr
Sonntag 14.30-19.00 Uhr
Sonntag (vom 02. Mai bis 30. September) 17.00 - 22.00 Uhr
und täglich nach Voranmeldung

Geschlossen:

Im August und an den nationalen Feiertagen bleibt das Museum geschlossen.

Eintrittskarte: Voller Preis 7 Euro, ermäßigter Preis 5 Euro, kostenlos (falls vorgesehen). Mit der PadovaCard: vergünstigte Eintrittskarte.

Museumsservices:

- Möglichkeit der Führung in italienischer, englischer, französischer, deutscher Sprache für Gruppen (mindestens 20 Personen).
- Besuch mit Themenvortrag.
- Pädagogische Lehraktivitäten für Schulen jeder Richtung und Stufe.
- Behindertengerechter Zugang.
- Parkplatz.

Anfahrt zum Museum:

Autobahn A4 Turin-Triest, Ausfahrt "Padova Ovest"
A 13 Bologna-Padua, Ausfahrt "Terme Euganee"

Eisenbahnlinie

Bologna-Padua, Bahnhof Terme Euganee in Montegrotto, weiter mit dem Bus M und T nach Abano.
Bahnlinie Mailand-Venedig, Bahnhof Padua, die Busse der Linie A, M, T, AT nach Abano nehmen.

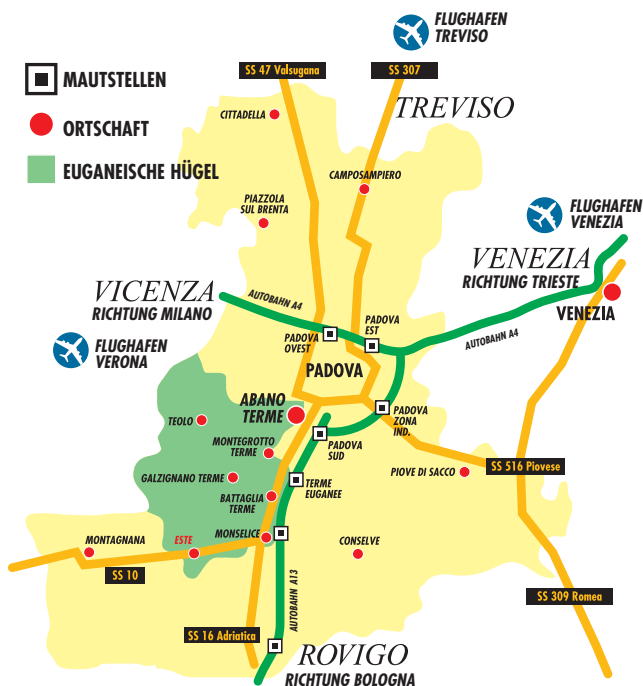
Flughafen Venedig "Marco Polo" (60 km)
direkte Buslinie Flughafen-Abano.



Informationsbüro
IAT Abano Terme
Via Pietro d'Abano 18
tel. +39 049 8669055
infoabano@turismotermeeuganee.it

Riviera dei Mugnai, 8
35137 Padova
Tel. +39 049 8767911
Fax +39 049 650794

www.turismopadova.it
www.turismotermeeuganee.it



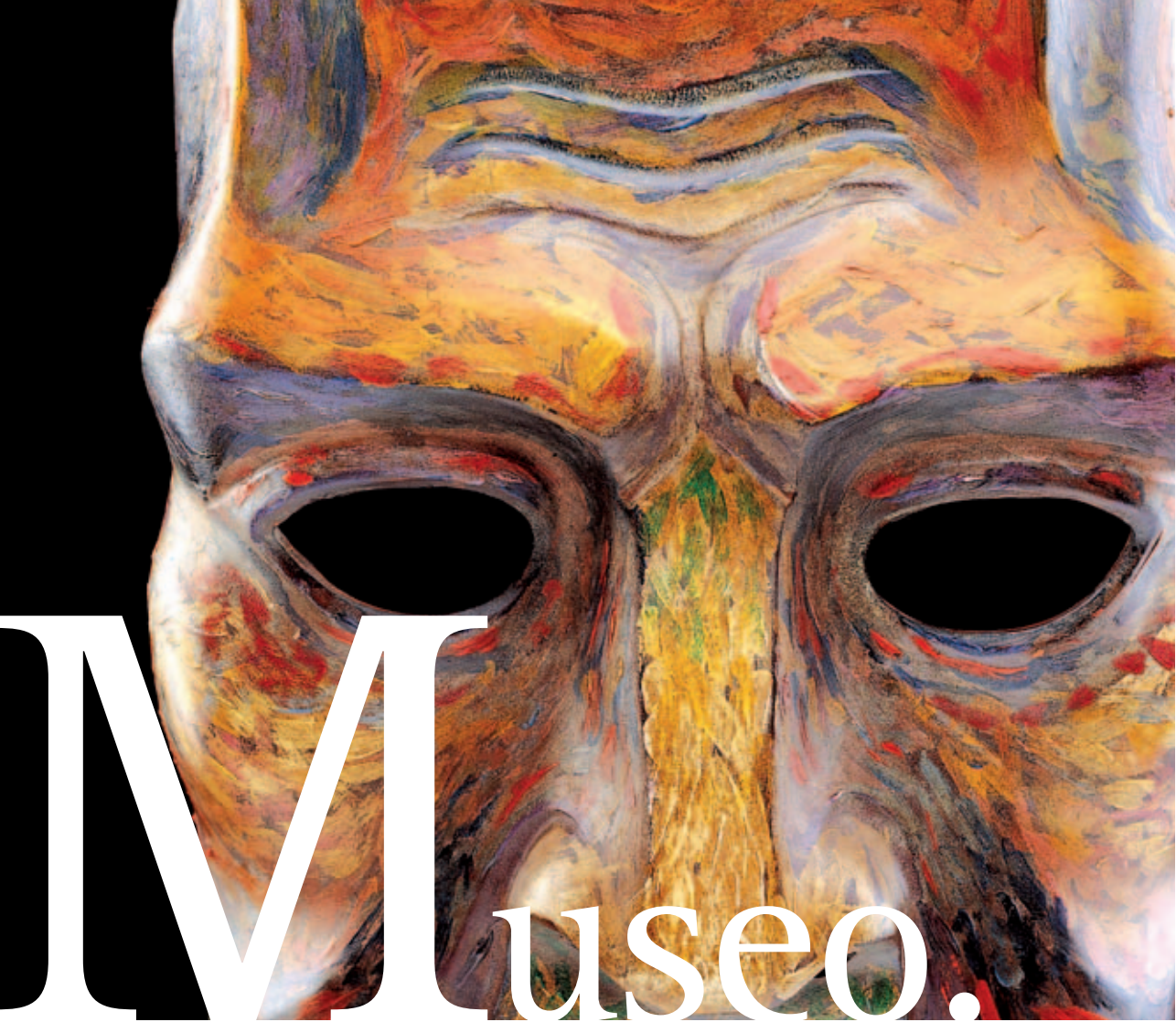
TURISMO PADOVA
TERME EUGANEE



Provincia
di Padova



Regione
del Veneto



Museo.

Museo Internazionale
della Maschera
(Internationales Maskenmuseum)
Amleto und
Donato Sartori
Abano Terme

Die Villa Trevisan Savioli, der Sitz des Internationalen Maskenmuseums Amleto und Donato Sartori

Befindet sich in Abano Terme, einem bereits zur Römerzeit berühmten Thermalort, und war eine der signifikantesten Feriehäuser der venezianischen Adligen. Ihr Bau geht auf die erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts zurück, ihre heutige Gestalt wurde jedoch erst im XVIII. Jahrhundert fertig gestellt.

Die Villa, Besitz der Gemeinde, wurde dem „Centro Maschere e Struture Gestuali“ zur Verfügung gestellt, die dieses weltweit einzigartige Projekt dieses Museums entwickelt hat:

modern, dynamisch, experimentell, mit Materialien zum Ansehen und Benutzen, den Jungen geöffnet, die die Maskenkunst erlernen möchten und den wissbegierigen Gelehrten, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen möchten. Das Museum ist ferner ein integriertes Zentrum für die Förderung und Aufwertung der Kultur, der Kunst und des Schauspiels und es stellt seine Räume für Kultur- und Kunstveranstaltungen, Meetings, Fotoservices,



Fernseh- und Kinoaufzeichnungen zur Verfügung. Die Lehrwerkstatt, die Direktion, die Büros und der Vorführraum befinden sich seitlich des Hauptgebäudes.

Aktivitäten

Die Aktivitäten basieren auf der wissenschaftlichen Arbeit, die vom Centro Maschere e Struture Gestuali und seinem Mitarbeitersteam, in Übereinstimmung mit den Museen und Universitäten der ganzen Welt, geleisteten wissenschaftlichen Forschungen. Das Museum und das Centro Maschere sind ein Standort für pädagogische Tätigkeiten (Internationales Seminar „Arte della Maschera nella Commedia dell'Arte“ (Maskenkunst in der Commedia dell'Arte) – XXIII. Veranstaltung 2009), Theater – und Videoveranstaltungen, Fortbildungskurse und Unterricht in Zusammenarbeit mit der Universität Padua/DAMS, Tagungen und Werkstätten zum Thema Konservierung, Restauration, Malerei, Bildhauerei, Fotografie, usw. Das pädagogische Angebot wird von Fachpersonal geführt und sieht Lehrwerkstätten für Schulen, propädeutische Werkstätten, Führungen, Seminare und weitere Aufklärungsformen bezüglich des Projektes vor. Die Aktivitäten des Museums werden vom Kulturverein O2 „Amici del Museo Sartori“ (Freunde des Sartori-Museums) unterstützt.



Im Internationalen Maskenmuseum wird ein Teil der wertvollen Sammlung der Theatermasken ausgestellt, die das Ergebnis der künstlerischen Herstellung der Bildhauer Amleto (1915-1962) und Donato Sartori aus mehr als achtzig Jahren kreativer Tätigkeit sind. Ferner gibt es eine außerordentliche Menge



an Masken, geographischen, ethnologischen und anthropologischen Fundstücken und Werken aus den symptomatischsten Kulturbereichen der Welt, die in den Jahren des Reisens und der kulturellen Austausch gesammelt wurden. Die Absicht des Museums ist es, das Erbe der Maske aufzuwerten, zu schützen und bekannt zu machen, den kulturübergreifenden Wert, das Potential als Mittel der Kenntnis und des Vergleichs zwischen den unterschiedlichen Kulturen der Welt und der Zeit zu unterstreichen. Zu diesem Zweck wurden die Werke in drei große Bereiche untergliedert:

Ethnologie und Anthropologie.

Die Sammlung durchläuft die Geschichte der Kultur durch zahlreiche rituelle und volkstechnische Bedeutungen und Funktionen, die über symbolische Formen überliefern und kommunizieren. Sie besteht aus rituellen, farbenfrohen, beschwörenden Masken und Fundstücken aus Russland, Japan, China, Indonesien, Neu Guinea, Indien, Afrika, Nord- und Südamerika und Europa, in Verbindung mit traditionellen Objekten, Kleidung, Musikinstrumenten usw., neben den Masken, Dokumenten, Gegenständen und Fundstücken aus dem Theater und dem Brauchtum.



1. Erinni, Maske der Sartori, Oresteia von Aischylos, Regie Jean Louis Barrault: bemaltes und beschichtetes Leder. Paris, Marigny-Theater, 1955.
2. Donato Sartori, Argivo, Chor der Alten, Oresteia von Aischylos, Regie Peter Oskarson vibraphonische Maske aus Harz Gävleborg (Schweden) Folk Teatern, 2001.
3. Neu Guinea, Bett des Flusses Sepik, Initiationsmaske mit langer schnabelförmiger Nase. Das Gewebe wurde aus Vogelfedern wie ein Flechtkorb gearbeitet und die Oberfläche ist mit Pflanzenfarben bemaltem Lehm bedeckt. Die hinzugefügten Verzerrungen sind Federn des Kasuars, einem heiligen Vogel der Region.
4. Urbanes Theater, Donato Sartori und Centro Maschere e Strutture Gestuali, Venedig, Carneval, *Amarcord* 2003.

Ein Extrabereich ist der zivilen Maske gewidmet (Mode, Sport, Schutz, Arbeit...). Circa 1.600 Werke werden abwechselnd mit periodischen Ausstellungen im Erdgeschoss des Museums ausgestellt.

Theater.

Die Sartori befassten sich mit den unterschiedlichsten Theatern und ihre vielseitigen künstlerischen Aktivitäten als Bildhauer, Maler und Dichter, und als scharfe Beobachter und Analysten ihrer Zeit, brachte sie dazu, Masken für die weltweit bedeutendsten aufgeführten Schauspiele zu erschaffen. Aus verschiedenen Materialien



hergestellte Masken (Holz, Leder, Metall und anderes), Skulpturen, Theaterkostüme, Accessoires, Abdrücke aus Gips und Terracotta, kleine Figuren, Pläne, vorbereitende Zeichnungen, Ausstellungs- und Lehrmaterial zu den Bearbeitungstechniken der Masken

dokumentieren das grafische und malerische Werk der beiden Bildhauer. Circa 2.000 Werke, die wichtigsten, stellen den zentralen Kern des Museums dar.

Urbanes Theater und Bühnenwerk.

Untersuchung, Studium und Erforschung einer neuen Art der Maske, gebunden an zeitgenössische Gegebenheiten mit interdisziplinärem Charakter (visuelle Künste, Theater, Musik, Tanz, Gestik). Diese Untersuchung bringt eine Art der multimedialen Maske-Skulptur hervor, die als Bühnenwerk bezeichnet wird. Die Planung und Produktion von Performances und Darbietungen großen Ausmaßes, werden dagegen als urbanes Theater bezeichnet.





Circa 400 plastische, grafische Werke, Dokumente und didaktisches Ausstellungsmaterial. Im Museum ist ein kompletter Raum mit einer Lichtinstallation auf Tafeln eingerichtet, die die wichtigsten Etappen der Entstehung der unterschiedlichen Maskenbilder in der ganzen Welt darstellt. Die Bühnenwerke werden in zwei Räumen ausgestellt. Das Centro Maschere verfügt zudem über ein Foto-, Kino- und Videoarchiv mit 12.000 Werken, neben der Bibliothek, dem Verlagswesen, dem Zeitschriftenlesesaal, der historischen Ikonographie mit circa 4.000 Werken, die es für Studien und Forschungen zur Verfügung stellt.



Die Ausstellungen.

Das Erdgeschoss ist den periodischen Ausstellungen vorbehalten, in denen Werke, Fundstücke, Kostüme und Masken aus der kostbaren Sartori-Sammlung zu sehen sind, die nicht nur das Ergebnis der Kreativität der beiden Bildhauer sind, sondern Werke, Kostüme, Masken, Einrichtungen, Votiv- und Kultgegenstände, die aus jedem Teil der Welt stammen. Der Ausstellungsweg des Museums verteilt sich auf die drei Etagen der Villa. Auf jeder Etage stehen dem Besucher Leit- und Beschreibungstafeln zur Verfügung,

5. Masken der Sartori, Der Diener zweier Herren von Carlo Goldoni, Regie Giorgio Strehler, Mailand, Piccolo Teatro, 1967.
6. Von Ferruccio Soleri getragenes Kostüm, der berühmte Arlecchino des Piccolo Teatro von Mailand. Das ursprüngliche Kostüm ist die typische Dienerkleidung: Hemd und weiße weite Hosen, die aufgrund der schmutzigen und schweren Arbeiten, häufig mit farbigen Flecken geflickt wurden.
7. Amleto Sartori, Ruzante, 1955, Die Überlegungen von Ruzante. Hohles und lackiertes Holz.
8. Der Darsteller Moni Ovadia spricht mit einer von Donato Sartori und dem Centro Maschere e Strutture Gestuali realisierten zoomorphen Maske. Der Geigenspieler auf dem Dach, ein Stück aus den Geschichten des ukrainischen Schriftstellers Sholom Aleichem, Bologna, Arena del Sole, 2002



die eine kritische Lektüre der Museumskollektion ermöglichen. Im Erdgeschoss befinden sich der Bookshop und der den periodischen Ausstellungen gewidmete Bereich. In der zweiten Etage beginnend, zeigt der Weg durch das Museum historische griechisch-lateinische Masken, Skulpturen aus Holz, Bronze, Keramik, Masken der Commedia del Ruzante, die Nachbildung des Ladens eines Maskenmachers, historische Kostüme, Theatermasken der Commedia dell'Arte aus bossiertem Leder. Einige wollten die Masken direkt aus den Atellane entstammen lassen; es handelte sich



dabei um ein ursprünglich aus Atella, einer Stadt in Kampanien stammendes Possentheater, dessen Akteure im Jahr 211 v. Chr. damit begannen, das Volk von Rom mit eigenen inszenierten Rezitationen, Scherzen und Possen zu unterhalten, wobei sie das Gesicht hinter grotesken Masken versteckten. Doch mehr als eine Fortsetzung und Wiederholung dieser Arten, die sich bis ins Mittelalter gehalten haben, glaubt man, dass sich diese Masken spontan in der Renaissance als ein Ausdruck des lebendigen und ehrlichen, ewigen menschlichen Geschehens entwickelt haben. In den Dialekt-Komödien der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts taucht Angelo Beolco aus dem Veneto

auf, der auch der Ruzante genannt wird. Er ist ein Schauspieler, Schriftsteller und der erste, der seine Schauspieler in den Szenen dazu bringt, im Dialekt ihres Ortes zu sprechen und schafft somit gleichzeitig einen festen Typen, d.h. eine Maske. Die Commedia dell'Arte war zu ihrer Glanzzeit, zwischen dem Ende des 16. und Ende des 17.

Jahrhunderts, ein abwechslungsreiches und vollkommenes Kunstschauspiel, eine Art Theater, in dem ein hoher Grad Lebendigkeit, Genialität, Spontaneität erforderlich waren. Der Text der Canovacci oder Szenen, d.h. das Geflecht der Aktionen der Komödie waren sehr schlicht, jedoch wurde alles durch die Improvisation, das Geheimnis dieser ursprünglichen Darstellungsform des italienischen Theaters, lebendig und reich. In der ersten Etage werden Theatermasken der Commedia dell'Arte für das Theater des 20. Jahrhunderts und



9



12

“Es gab eine Zeit, in der die Maske für den Krieg gebraucht wurde, als der Krieg als eine Art der Kunst betrachtet wurde. Es gab eine Zeit, in der die Maske für Zeremonien gebraucht wurde, weil man der Ansicht war, dass nur das Gesicht allein nicht stark genug war. Es kam der Moment, in dem die Maske von den Großen des klassischen Theaters ausgewählt wurde: Aischylos, Sophokles, Euripides. Es kam die Zeit, in der der großartige Darsteller sein Gesicht nicht bedecken wollte und die Maske fortwarf. Eine Zeit für das Spiel der Kinder und der Maskenfeste. Heute müssen wir eine neue Maske erschaffen und dabei vermeiden, uns der Archäologie der Vergangenheit zu bedienen, die es schafft, der Seele des Darstellers ein Gesicht zu geben, um das Theater noch größer zu machen.“

E. G. Craig, englischer Regisseur und Bühnenbildner (1872-1966).



10



11

die neutralen und expressiven Masken für die Theaterschulen ausgestellt. Die Bühnenwerke: ein Zusammentreffen der Maske, das wesentliche Forschungsobjekt von Donato Sartori, mit der zeitgenössischen Bildhauerei. Als totale Masken verstanden, werden diese als visuelle Kommunikationsobjekte dargeboten und durch die vielfältigen Erfahrungen

9. *Atellana*, bemaltes und beschichtetes Leder. In verschiedenen, in Griechenland und Magna Graecia verbrachten Jahren des Studiums, fand Donato Sartori heraus, dass die Maske mit dem charakteristischen großen Mund keine megaphonische Funktion hatte, wie in den vergangenen Jahrhunderten angenommen und verbreitet, sondern satirischer Art war, die zum Lachen bringt und die Persönlichkeit identifiziert.
10. *Person*, Maske der Sartori, Die Geschichte vom veränderten Sohn von Luigi Pirandello, Regie Orazio Costa. Bemaltes und beschichtetes Leder. Mailand, Piccolo Teatro, 1956.
11. Donato Sartori, Studie der nordischen mittelalterlichen Maske Hellequin, 1992, China-Tusche und Gouache.
12. Nancy, Frankreich Urbanes Theater in Place Stanislas anlässlich der Veranstaltung Carrefours d'art contemporain. Donato Sartori, Centro Maschere e Strutture Gestuali, 1982.

Jacques Lecoq (1921-1999)
definiert so die neutrale Maske:

*“Es ist die Basismaske, die dann die Unterschiede der anderen Masken leiten wird.
Durch sie lernt man, all die anderen zu tragen.
Es ist eine Maske ohne einen besonderen Ausdruck, ohne eine typische Persönlichkeit, die weder lacht noch weint, die weder traurig noch fröhlich ist, die sich auf die Stille und den Zustand der Ruhe stützt.“*



13

der Werkstattseminare in den unterschiedlichsten Kultureinrichtungen der Welt realisiert. Das urbane Theater hingegen entwickelt sich wie ein Spinnennetz während einer Performance, die durch die Verzerrung des urbanen Raums und durch klangliche und gestische Anregungen, die Aufmerksamkeit auf die Problematiken der Region lenkt, in der die Aktion stattfindet, die durch die Gewohnheit banalisiert wird. Gestik, Bild und Klang bieten eine neue Verwendung des urbanen Raums für ein Publikum, das notwendigerweise zu einem Akteur in einer kollektiven Aktion wird, die für einen Augenblick den volkstümlichen Brauch, die Tänze und das Spiel zurückgeben, von denen viel zu lang der ursprüngliche Sinn verloren gegangen ist.



14



15

13. *Männlich neutral*, Maske der Sartori. Naturleder. Paris, École Internationale de Théâtre “Jacques Lecoq”, 1958.
14. *David* von Michelangelo, Bühnenwerk Donato Sartori und Centro maschere e Strutture Gestuali, beschichtetes Leder. Florenz, Kunstschule Porta Romana, Werkstattseminar, 1981.
15. *Zani*, Maske der Sartori. La comédie de l’Est. Beschichtetes Leder. Strasburg, Centre Dramatique National, 1951.
16. *Urbanes Theater*, Donato Sartori und Centro Maschere e Strutture Gestuali, Kopenhagen, Radhuspladsen, 1984.
17. Donato Sartori, *Miologe*, Bühnenwerk für den Film *Die Masken* der Sartori, vom deutschen Fernsehen WDR realisiert, Padua, 1987.



16



17